Die verweigerte Höflichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-494848

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Nein, mein Mann kann heute nicht zum Kegeln kommen — es ist ihm zu anstrengend!»

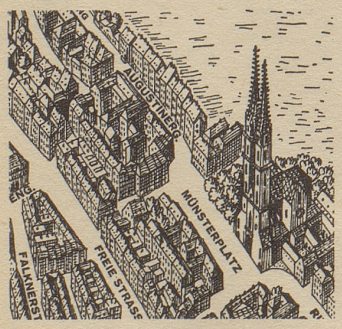
Hinter den Vorhang gesprochen

Niemand ist durch seine Tugenden den Menschen derart überlegen, daß er allein die Befehlsgewalt beanspruchen dürfte.

Aristoteles

So simmer!

Ein junger Basler Graphiker hat im Auftrag des Verkehrsvereins einen neuen Stadtplan gezeichnet, genauer gesagt eine Ansicht der Rheinstadt aus der Vogelschau. Dieser kleine Ausschnitt, nicht einmal der hundertste Teil dieses Werkes, soll einen Eindruck vermitteln von dem wahrhaft besessenen Bienenfleiß, mit dem der Künstler fast ein Jahr lang an der Arbeit war:



Wie aber reagiert der Basler Betrachter? Sehr schnell! Er sucht sofort a) seine Wohnstätte und stellt b) ebenso sofort fest, auf seinem Dach seien nicht bloß zwei, sondern drei Mansardengiebelchen, in seinem Gärtchen fehle der schöne Rosenstock oder c) der Plan wäre schon recht, aber *sein* Haus sei nicht drauf, falls er das Pech hat, nicht in der engern Stadt, sondern das Glück, im Grünen zu wohnen ...

Daß einer fragen würde, ob der Künstler gesund geblieben sei, kommt selten vor. So simmer!

Pinguin

Lieber Nebelspalter

Nach der Kirchenpflegesitzung sitzen wir noch gemütlich beisammen. Man kommt auf die menschliche Geburt zu reden, und jeder trägt zur allgemeinen Unterhaltung etwas bei. «Ich kam ohne Hebamme zur Welt», sagt der sommersprossige, rote Bergbauer. Da ruft es aus der andern Ecke: «Das glaubi wohl! Drum händs di nöd abtröchned und bisch eso verroschtet!»

MR

Die verweigerte Höflichkeit

Ich gebe am Postschalter eine Ansichtssendung ab mit der Aufschrift ‹mit Dank zurück›.

Bereits wieder an der Tür, ruft mich der Beamte zurück: «Si müönd do ‹röfüsé› schriibe!»

«Worom? Es schtoot doch scho tütsch druf ‹mit Dank zurück›?»

«Jä ... es muoß ‹röfüsé› heiße, das heißt ‹Annahme verweigert›!»

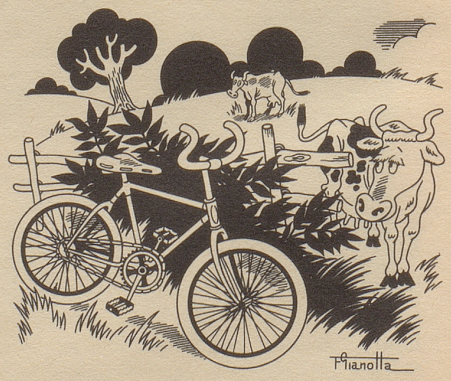
Boy

Nebelspalter als Historiker

Ein Durcheinander herrscht zum Schluß,
Betrübt ist der Historikus –
Und bleibt doch Optimist und heiter:
Das Leben, es geht immer weiter!

Zu Potsdam spielt' Truman Klavier,
Und Stalin spielte mit dem Westen.
Faruk ward abgedankt und stier,
Mit Perón steht es nicht zum besten.
Von Komintern zu Kominform
Plansollte Stachanoff die Norm.
‹Ich war ...›, erschienen Büchertitel
Und Filme – wahre Durchfallsmittel.
Das Wetter fällt durchaus ins Wasser,
Die Sphinx wird naß und immer Nasser ..
Herr Nehru reist mit Friedenstauben,
(Und nebenbei sich Goa klauben).
Die Taube wird vorerst nicht fett,
Trotz Herrn Picasso hieß es: Njet!
Korea wurde heiß umstritten.
Auch Schweizer haben dort gelitten,
Und können's immer noch nicht lassen –
(Das schadet unsern Bundeskassen ..)
Nicht zu vergessen: Marshall-Plan,
Mit Chewing-gum und drum und dran.
Für Schweizer Dämchen, very nice,
In Massen, hello boys, GI's!
Und Josip starb, zwar etwas duster,
Malenkow blieb nicht Prim-Minuster.
Weil er ganz westlich orientiert,
Hat Beria sich liquidiert.
Zum Ständerat flog Dutti raus,
Und Nicole aus dem Pd-Haus.
In Frankreich war Herr PMF
Fast mondelang Regierungschef.
Trotz dem Radau aus Bukarest,
Blieb man in Bern gelassen, fest.
Die USA zollt Uhren mehr,
Schickt dafür Flying-saucers her ..
Inzwischen stieg der Tensing bieder
Am Himalaja auf und nieder.
Die Welt wird schlechter, Jahr für Jahr.
Atomisiert sich nuklear.
Was wartet uns noch letschtamends?
Halt, halt, die Genfer Konferenz:
Die Großen Vier und Chrustschew plus,
Ertranken schier im Redefluß:
«Für Frieden sind wir», tönt es häufig,
Der schöne Satz ist uns geläufig ...
Wir glauben *doch* an unsre Umwelt,
Wenn's auch zuweilen etwas schwer fällt!

WS



Die illegale Konkurrenz